Treffen der SF-Gruppe Hannover
am 14.12.2024

Anwesend waren die Mitglieder Andre Alder, Christian Buhl, Uwe Gehrke, Detlef Hohendahl, Fred Körper, Bernhard Lürßen, Andreas Mendat, Kelly+Lutz Reimers-Rawcliffe, Julia Rawcliffe, Sanda+Uwe Schmidt, Martin Schmoll, Ralf Stührenberg und Michael Wangenheim sowie Gregor Jungheim (15 Mitglieder in Präsenz, 1 Mitglied virtuell)

Zum heutigen Weihnachtstreffen holte der Protollator wieder unseren Nestor **Detlef** von zu Hause ab, und da **Gregor** zumindest virtuell teilnehmen wollte, wurde auch die Streaming-Ausrüstung mitgeschleppt und aufgebaut. Wie schon beim letzten Treffen waren zwei Mitglieder nach langer Zeit aus der Versenkung aufgetaucht: **Christian** – vollkommen überrascht von unserem Termin am 2. Wochenende – konnte entgegen seiner sonstigen Gepflogenheit teilnehmen, da er erst danach wie jedes Jahr zum Jahresende Richtung Spanien entfleucht, und unser Dr.Who-Spezialist **Bernhard**, der im April 2024 das letzte Mal da war. Um es vorweg zu nehmen: **Bernhard** will in 2025 über die letzten Jahre des Dr.Who-Universums referieren, insofern wird er wenigstens einmal vor Ort sein ;-)
Gregor meldete sich nur kurz einmal aus der Ferne, wo er nach eigener Angabe mit der Reinigung seines Badezimmers beschäftigt sei und deshalb den Bildschirm schwarz geschaltet hatte.
Da wir für das Treffen kein Thema vereinbart hatten, ergab sich spontan eine Diskussion über einen Kritikpunkt, den **Andreas Mendat** über die Mailingliste angebracht hatte: Die letzten Treffen waren zum Schluß hin zeitlich so gedrängt, dass sich keine „Aktuelle Stunde“ ergab, was er bedauerte. **Sandra** schlug vor, da sich unsere Mietzeit von 16:00 bis 19:00 Uhr bewegt, bis 17:00 Uhr die „Aktuelle Stunde“ abzuhalten und ab 17:00 Uhr mit dem vereinbarten Thema zu beginnen. **Ralf** verwies auf die Zeit während der Pandemie, als wir schon um 15:00 Uhr angefangen hatten, was ein früheres Ende um 18:00 Uhr bedeuten würde und für unsere Seniorenrunde ein früheres Essen im Restaurant, was dem Magen bekömmlicher wäre. **Fred** sagte, dass zu Anfang unseres Treffens in den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts die Treffen von 15:00 bis 19:00 Uhr gedauert hatten, bis die Mietdauer pro Zeiteinheit bei gleichbleibendem Preis auf drei Stunden herabgesetzt wurde, und deshalb änderte man die Anfangszeit auf 16:00 Uhr. Zum Abschluß ergab sich die Überlegung, dass man zukünftig zu Anfang des Treffens klärt, ob jemand Zeit für eine „Aktuelle Stunde“ wünscht, und demensprechend den Ablauf steuert.
Da gerade von „Aktueller Stunde“ die Rede war: **Bernhard** verwies auf einen hannoverschen Autoren namens Johannes Weigel, der den phantastischen Roman „Müller Tom oder die Mütze“ geschrieben hat. In diesem Werk wird die aktuelle Fluchtsituation umgekehrt, und die Europäer fliehen zu den blühenden Landschaften Afrikas. Eventuell eine Möglichkeit für eine Lesung...?
Sandra hingegen empfahl voller Überzeugung die Netflix-Serie „Arcane“, eine animierte SF/Fantasyserie, die neben einer originären Darstellung eine intelligente Handlung bietet. Eine Empfehlung, der sich ihr Mann **Uwe** anschloß.
Uwe brachte dann auch das Gespräch auf „Warhammer 40K“, dass in seiner Handlung eindeutig faschistische Gewalt verherrlicht. **Fred** artikulierte seine Unwissenheit worum es dabei geht. **Christian** formulierte seine Beschreibung wie folgt: „Heinrich Himmler schreibt im Rahmen der Perry-Rhodan-Serie über ein Lovecraft-Universum“. Nachdem **Uwe Gehrke** mehrfach darauf hinwies, dass er zwar die usprünglichen Romane gelesen hatte, aber zum aktuellen Verlauf dieser Serie nichts sagen könne, kam **Fred** darauf, dass in der Jahresplanung 2020 (die dann wegen der Pandemie pulverisiert wurde) für den Februar 2021 von **Uwe** eine Einführung in das Universum vorgesehen war. Lange Rede, kurzer Sinn: **Uwe** erklärte sich bereit, für den undankbaren Februar (2025) genau dieses Thema zu referieren.
Der Dank des GF wird ihm ewig hinterherschleichen :-)
Und damit kam man zu einem ungeordneten hin- und herspringen betreffs der Termine in 2025:
Uwe Schmidt möchte seinen Vortrag über „William Gibson – der Begründer des Cyberpunk“ im Mai 2025 bringen. Ursprünglich war **Uwe** spontan für **Jörg** eingesprungen, der für Oktober 2024 gemeldet hatte, aber aufgrund seiner Erkrankung absagen musste. Dann hatte **Uwe** mit **Clem** getauscht, der aufgrund beruflicher Anforderung lieber im Oktober wollte, und **Uwe** musste dann aus gesundheitlichen Gründen für September absagen. Schlußendlich hatte der GF die Lücke dann mit Youtube-Videos zum Thema „Zeitreisen“ gefüllt.
Michael schwankte dann zwischen den Themen „Blake's 7“, was er schon einmal für August 2013 vorbereitet hatte, und was damals mit einer Minimalteilnehmerzahl von drei oder vier ziemlich frustriert endete (der Protokollator hatte noch nicht einmal Notizen gemacht), und einem Vortrag zu „Francobelgische Comics“, zu denen er auch sehr viel erzählen könnte. Nach einer kurzen Abstimmung unter den Anwesenden entschied sich **Michael** für „Blake's 7“, was er gerne im September 2025 unterbringen möchte.
Bernhard meldete sich kurz zu Worte und meldete Interesse am Oktober an, um auf die letzten Jahre „Dr.Wo“ zurück zu schauen. Sein letzter Bericht stammt aus Oktober 2016 und ist damit acht Jahre her.
Martin schließlich wies darauf hin, dass er auf der MV 2024 schon mal einen Termin Oktober oder November 2025 reserviert hatte. Was genau er von seinem Medienkonsum vorstellen will, wird er noch überlegen.
Julia wandte frustriert ein, dass sie genau zu den besetzten Terminen in der zweiten Jahreshälfte etwas vorbereiten könnte. Allerdings wäre der Abschluß der „High Republic-Serie“ naheliegender als die „Episode 2“ ihres Ausflugs in die Zukunfts-Ästhetik. Doch dafür müsste einer der Herren einen Platz freimachen.
Vielleicht finden wir auf der MV im Januar ja eine Lösung.
Fred beendete dann die Diskussion, um eine vorbereitete Weihnachtsgeschichte von Cathrin Block vorzulesen aus ihrer

Kurzgeschichtensammlung „Der Engel unterm Tisch“. Wie sich der eine oder andere noch erinnern mag, hatte **Cathrin** bei der Erstellung der CHRONIKEN durch **Wolfgang Thadewald** (1997-2003) tatkräftig mitgeholfen, und dort auch mehrere ihrer Kurzgeschichten veröffentlicht. Entgegen Freds Erwartung wurde die Geschichte „Findelkind“ nicht übermässig wohlwollend aufgenommen, und auf eine weitere Kurzgeschichte wurde verzichtet.
Übergangslos folgte dann noch etwas „Aktuelle Stunde“: **Martin** erzählte von seiner enttäuschenden Lektüre des neuen Eschbach „Die Abschaffung des Todes“. Wie in der verlinkten Rezension beschrieben bemängelte er, dass die Logik der Handlung nicht überzeugt und der Roman zwar (wie immer) spannend geschrieben ist, aber dem Thema nicht wirklich gerecht wird. Immerhin hat Eschbach auch einen neuen Perry Rhodan geschrieben: „Unter dem Himmel von Gatas“.
Uwe G. stellte dann noch „Schwelende Rebellion“ von Leigh Bracket vor. Die Kurzgeschichtensammlung stammt aus der Pulp-Ära, spielt auf verschiedenen Planeten unseres Sonnensystems, die (natürlich) bewohnbar sind, ist literarisch aber in seiner Handlung deutlich über die damals vorherschenden platten SF-Geschichten angesiedelt.
Andre erzählte dann von einem Youtube-Kanal namens **„Fetter Looser im Exil“**, der sich fundiert mit verschiedenen TV-Serien der 70er und 80er Jahre auseinander setzt, darunter auch mit SF/Horror/Fantasy-Inhalten (Die Mars-Chroniken, Geschichten aus der Gruft, Max Headroom, Captain Future, Die Dreibeinigen Herscher...)
Martin sprang darauf an und erzählte vom Youtube-Kanal **„BobbyBroccoli“**, der sich mit verschiedenen wissenschaftlichen Themen auf dokumentarische Weise beschäftigt und ihn begeistert hat.
Sandra schließlich wollte noch eine klare Empfehlung für den Film „**Konklave**“ loswerden, der eventuell noch im Kino zu finden sein wird.
Abschließend brach die ganze Gruppe auf, und man machte sich per Auto auf den Weg in die avisierte Gaststätte „**Retro**“, die wir vor vielen Jahren schon mal im Sommer besucht hatten, damals unter einem anderen Gastwirt. In der Gaststätte hatten wir einen eigenen Raum, der allerdings neben dem großen Gastraum mit lauter Musik lag, was allerdings nicht so stark gestört hatte. Der Kellner war witzig auf seine Art, nahm die Getränke auf, brachte sie dann mit Hilfe weiterer Helfer und machte dann erst mal eine Pause, bevor die Bestellungen aufgenommen wurden. Das Erstellen des Essens zog sich dann hin, was allerdings auch **Michael** in der Vorbereitung per Mail geschrieben worden war. Schlußendlich erhielten wir nach 21.00 Uhr unsere Bestellungen, die zumindest für mich soweit in Ordnung waren, was auch für die Preise gilt. Sollten wir nochmal das „Retro“ ansteuern, dann sicherlich nur, wenn KEINE große Veranstaltung im großen Saal stattfindet.

Fred Körper